

Gut-Geh-Raum

Die Rückeroberung der Straße

Wir haben uns daran gewöhnt, es als „normal“ anzusehen, dass die Straßen für Autos da sind. Obwohl es Straßen – Gassen, Landstraßen, Dorfstraßen – schon viel länger gibt als Autos. Die Straßen waren Plätze, wo Austausch stattfand, waren Aufenthaltsraum für Kommunikation und Handel, aber auch der Platz, wo Kinder aufwuchsen und spielten. Erst vor etwa 70 Jahren begann der Bedeutungswandel von einer gemischt genutzten sozialen Fläche zur Monokultur der Maschinennutzung. Der Umbau wurde so radikal vollzogen, dass alles, was den Kraftfahrzeugen im Weg stand, aus dem Weg geräumt oder an den Rand gedrängt wurde. Auffällig dabei war, dass in einigen Gemeinden wie Graz zwar Einschränkungen in der Betriebszeit für Rasenmäher vorgenommen wurden, aber Kraftfahrzeuge 24 Stunden pro Tag und 7 Tage die Woche das gesamte Straßennetz befahren dürfen, selbst an Stellen, wo andere Bedürfnisse Vorrang haben sollten, wie vor Schulen oder Kindergärten.

Weniger Verkehr = Mehr Freunde

Nachbarschaftskontakte von 5-Jährigen und ihren Eltern



Vergnüglich parken: „Parklets“ füllen Orte mit Leben, Krongarten, Wien

In einigen Orten gibt es bereits aufkeimenden Widerstand gegen die 24/7-überall-Auto-Kultur. So wurde in der Südtiroler Stadt Bozen schon vor Jahren damit begonnen, die Straßenabschnitte vor der Schule zwei Mal pro Tag für 15 bis 30 Minuten vom Kfz-Verkehr zu befreien. Dieser minimale Eingriff in das Verkehrssystem wird mancherorts als Mobilitätsakkupunktur bezeichnet. Was die feinen heilenden Nadelstiche an den richtigen Stellen für den Körper bedeuten, bedeutet die tägliche 15-minütige Kfz-Verkehrsbefreiung für das Mobilitätssystem. Die Kinder können nicht mehr mit dem Auto bis vor das Schultor gefahren werden und lernen das Zufußgehen

Home Zone in Freiburg



Henry Schiller



Sich in der Hybrid-Zone zu Hause fühlen, Wien

und Radfahren zu schätzen. Das Bozener Beispiel wurde in vielen Südtiroler Gemeinden erfolgreich kopiert und ist in dieser Region inzwischen „das Normale“. Seit kurzem hat sich die Mobilitätsakkupunktur auch in Gemeinden anderer Länder verbreitet. In Österreich gibt es Anwendungen in Vorarlberg, Salzburg und Wien, aber auch Brüssel und London haben damit schon sehr gute Erfahrungen gesammelt. Mobilitätsakkupunktur ist überall anwendbar, ob große Stadt oder kleine Gemeinde. Die Heilmethode ist leicht praktikierbar, sie ist günstig, und die Behandlung zeigt schnell positive Ergebnisse.

Etwas ambitionierter ist der Ansatz der dänischen Stadt Odense, die auch schon an einem Bregenzer Schulstandort einen österreichischen Nachfolger hat.

Beim Schulstraßenmodell Odense wird der Straßenraum vor der Schule an allen Schultagen von 7 bis 17 Uhr vom Kfz-Verkehr befreit und für die schulische Nutzung freigegeben, also für Unterricht, Pausenaufenthalt und Aufenthalt vor Schulbeginn und nach Schulschluss. Autos dürfen nur den Rest der Zeit fahren. In Bregenz wird ein

Lendwirbel Outdoor Schule, Graz



Julia Ziemek



Nachbarschaftsgärten als „Kristallisationspunkte“, Graz

solcher Straßenabschnitt „Gut-Geh-Raum“ genannt, es fährt auch eine Buslinie durch, aber im Schrittempo.

Apropos Schrittempo: in der österreichischen Straßenverkehrsordnung können Straßenabschnitte verordnet werden, in welchen nur Schrittempo gefahren wird und das Spielen auf der Straße ausdrücklich erlaubt ist, das sind die Wohnstraßen. Wohnstraßen sind eine gute Möglichkeit, den Kindern aber auch den Erwachsenen den Straßenraum zurückzugeben. Das ist wichtig, weil in einer Schweizer Untersuchung herausgefunden wurde, dass kleine Kinder, die in Wohnstraßen leben um viermal mehr Freunde haben als Kinder in anderen Straßen. Ein weiteres interessantes Ergebnis dieser Studie ist, dass Kinderspiele in der Straße vor dem Haus vielfältiger sind als jene am Spielplatz. Vor allem das Roller- und Radfahren wird spielerisch gelernt.

Metamorphosis – ein Projekt zur Veränderung der Nachbarschaft mit Schwerpunkt auf Kinder – hat eine kleine Broschüre herausgegeben, die inspirierende Anleitungen für Spiele auf Wohnstraßen enthält.

♦ Karl Reiter

Broschüren zum Downloaden:
www.metamorphosis-project.eu



This project has received funding from the European Union's Horizon 2020 research and innovation programme under grant agreement No. 769086